

WIRTSCHAFT^{IN} NÖ

Das Mitglieder-Magazin der **Wirtschaftskammer Niederösterreich**

wirtschaft-noe.at

SPEZIAL

IDEEN

für den Social Media Auftritt

UMBRUCH

Abfall wird jetzt zu Rohstoff

CYBERWELT

Sicherheit steht an erster Stelle

Unternehmensberatung,
Buchhaltung &
Informationstechnologie

Buch- &
Medienwirtschaft

Werbung &
Marktkommunikation

Telekommunikations- &
Kundfunkunternehmen

Druck

Ingenieurbüros

Finanzdienst-
leister

Versicherungs-
makler

Immobilien- &
Vermögens treuhänder

Entsorgungs- &
Ressourcenmanagement

INNOVATIVE BRANCHEN

der Sparte Information und Consulting schaffen Zukunft.

Bewerben Sie Ihr Unternehmen, Produkt oder Ihre Dienstleistung im Themenextra des offiziellen Mitglieder-Magazins der Wirtschaftskammer Niederösterreich mit beeindruckender Reichweite!

Kommende Themen:

- 27.05. Tourismus & Freizeitwirtschaft
- 24.06. Steuern & Förderungen
- 29.07. WIFI-Kursbuchauszug
- ... und weitere Sonderthemen!



Inserieren & profitieren!

Gesamtauflage: 94.236

+ 10.000 Exemplare, die in allen 23 Bezirks- und Außenstellen und bei Veranstaltungen aufgelegt bzw. an Mitglieder versendet werden

Erscheinung: 12 x jährlich

als 16-seitige Beilage im Magazin „Wirtschaft NÖ“

Mediendaten, Details, weitere Infos und Ihr individuelles Angebot erhalten Sie bei unserem Anzeigenservice:

Sonja Wrba

T +43 1 523 18 31
M +43 664 122 89 37
E anzeigenservice@mediacontacta.at

INHALT



Social Media 05



Cyber-Security 8

Fotos: WKNÖ, Tim Dornaus epilog photography, leadernet.at/A. Felten, 123rf.com



Erfolgreich 14

- 4 Blick in die Zukunft – Die neue Arbeitswelt.
- 5 Fünf Tipps für ein erfolgreiches Social-Media Marketing
- 6 Rohstoff statt Abfall – Zukunft Kreislaufwirtschaft.
- 7 Ohne Papier kein Buch – Trends in den Fachgruppen Druck sowie Buch- und Medienwirtschaft.
- 8 Anstieg bei Cyber-Angriffen – Wie sich Unternehmen am besten schützen können.
- 10 Kapitalanlage – Die NÖ Finanzdienstleister sind die Experten.
- 11 Gut versichert – Für die Versicherungsmakler stehen die Kunden im Fokus.
- 12 Immobilien- und Vermögenstreuhandler – Infos für Pächter und Mieter.
- 13 Spezialisten am Werk – NÖ Ingenieurbüros.
- 14 Preisverdächtig – Erfolge in der Sparte.
- 15 Sicher und schnell im Internet. Breitband ist die Zukunft, Vorsicht bei Google Analytics.
- 16 Kontakt zur NÖ Sparte Information und Consulting: alle Ansprechpartner



IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Wirtschaftskammer Niederösterreich. Verlags- und Herstellungsort: St. Pölten. Offenlegung: wko.at/noe/offenlegung. **Redaktion:** DI (FH) Bernhard Tröstl, Christian Buchar, Mag. Birgit Sorger, Mag. Andreas Steffl, Mag. Gregor Lohfink, Mag. Simone Stecher, Barbara Pullirsch, Nina Gamsjäger, BA, Peter Jankowicz, BA, DI (FH) Gerald Bischof, Nathalie Kunesch, BA. Alle: Wirtschaftskammer-Platz 1, 3100 St. Pölten, T 02742/851-0. E kommunikation@wknoe.at. Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für alle Geschlechter. Nachdruck von Artikeln auch auszugsweise gestattet; dies gilt jedoch nicht für namentlich gezeichnete Artikel. Anzeigenrelevanz: 1. Halbjahr 2021: Druckauflage: 94.236 Stück. **Anzeigenservice:** Media Contacta Ges.m.b.H., T 01/523 18 31, E anzeigenservice@mediacontacta.at. **Titelfoto:** AdobeStock. **Fotos (Adresseite):** Tanja Wagner, Michael Erhart, WKNÖ, Andreas Kraus, David Schreiber, Michaela Habinger, Gerald Lechner, Philipp Monihart. **Druck:** Walstead NP Druck GmbH, Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten, Österreich, **Druckdatum:** 25.4.2022 (12 Uhr).



-gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, NP DRUCK, UW-Nr. 808

EINE SPARTE DER VIELFALT, MIT BLICK IN DIE ZUKUNFT

Cyber-Security ist das Thema, auf das wir heuer in der Sparte Information und Consulting unseren Fokus legen. Es sind nicht mehr nur die Großunternehmen, die von Hacker-Angriffen betroffen sein können, sondern die Gefahr ist auch für Klein- und Mittelunternehmen real. Der vermehrte Einsatz von Home-Office verstärkt die Bedrohung weiter. Genau aus diesem Grund finden Sie auf den Seiten 8 und 9 auch einen Themenschwerpunkt zum Thema Cyber-Security. Wir wollen dafür sensibilisieren und gleichzeitig Handlungsmöglichkeiten aufzeigen.

WISSEN TRANSFERIEREN

Die Sparte versteht sich als wissensbasierter Dienstleister und unsere Mitglieder sind die Treiber der Wissensgesellschaft. Damit die Inhalte und

das Wissen dementsprechend weitergegeben und ausgetauscht werden können, spielt der persönliche Kontakt eine bedeutende Rolle. Die



Eine verbesserte Infrastruktur sichert unsere Wettbewerbsfähigkeit und unseren Wirtschaftsstandort hier in NÖ!

*Wolfgang Ecker, WKNÖ-Präsident
Ingeborg Dockner, Spartenobfrau*

Pandemie hat zwar auf der einen Seite verdeutlicht, dass mit der voranschreitenden Digitalisierung auch online

einiges möglich ist. Sie hat uns auf der anderen Seite aber auch gezeigt, dass es dafür die richtigen Rahmenbedingungen, die beste Infrastruktur, braucht. Das bedeutet unter anderem: Zukunftsfähige Breitbandnetze – diese gilt es vor allem im ländlichen Bereich stark auszubauen. Damit wird unsere Wettbewerbsfähigkeit und in weiterer Folge unser Wirtschaftsstandort Niederösterreich gesichert!

ABSOLUTE ZUKUNFTSBRANCHE

Gleichzeitig vereint die Sparte Information und Consulting die Bereiche Kreativität, Innovation und Zukunft. Wie innovativ unsere Unternehmen sind, zeigen die zahlreichen Preisträgerinnen und Preisträger bei den unterschiedlichsten Awards. Einige davon werden auf Seite 14 abgebildet. Viele unserer Unternehmen sind mit ihren Produkten und Dienstleistungen auch international sehr gefragt.

Zusammengefasst ist die Sparte Information und Consulting also eine absolute Zukunftsbranche! Unser Ziel ist, Niederösterreich noch stärker als Standort für Branchen der Sparte zu positionieren und gleichzeitig die breite Palette aufzuzeigen, die die Sparte zu bieten hat. Diese Beilage ist ein Teil davon!



DIE NEUE ARBEITSWELT

Rapide technologische Entwicklungen, gesellschaftlicher Wandel, Marktteilnehmer, die etablierte Märkte aufbrechen oder unkontrollierbare Schocks für Volkswirtschaften stellen Unternehmen und ihre Beschäftigten vor Herausforderungen. Flexibilität und Anpassungsfähigkeit der Mitarbeiter und Unternehmen sind dann entscheidend.

VON ANNA NOWSHAD UND SABINE GLATT, DELOITTE CONSULTING GMBH

Die Präferenzen von Mitarbeitern in puncto Arbeitsort, -umfang und -zeit sowie deren Loyalität gegenüber dem Arbeitgeber verändern sich derzeit nachhaltig. „Neue Settings während der Pandemie – hinsichtlich Arbeitszeit, -ort und der Tätigkeit an sich – haben bestehende Paradigmen ins Wanken gebracht und führen dazu, dass beide Seiten ihren Bedarf nach Flexibilität konkret formulieren“, erklären Anna Nowshad und Sabine Glatt von Deloitte Consulting GmbH. Darüber hinaus verschärft der Fachkräftemangel in vielen Berufen den Druck auf Unternehmen, sich nachhaltig als attraktiver



Fotos: Wiley, Deloitte/felimage

Anna Nowshad

Arbeitgeber zu positionieren. Sie haben die Arbeitswelt untersucht und die wichtigsten Punkte für attraktive Arbeitsbedingungen für Arbeitnehmer zusammengefasst.

BUCHTIPP

Klarheit, Humor, Weisheit und praktische Ratschläge für die Zukunft der Arbeit, ein Thema, das leider oft von Fehlinformationen, Angst und Verwirrung geprägt und umgeben ist.

Jeff Schwartz
Arbeit im Wandel
ISBN-13: 978-3527510658



SO WERDEN SIE EIN NOCH ATTRAKTIVERER ARBEITGEBER

Für Unternehmen zahlt es sich auf vielen Ebenen aus, den für ihre unternehmerischen Ziele und Belegschaftssegmente richtigen Mix an Angeboten proaktiv zu gestalten. Neben der Fähigkeit, besser und schneller mit Veränderungen und Kapazitätsschwankungen umgehen zu können, spricht für Unternehmen vor allem die Möglichkeit, auf neuen Arbeitsmärkten nach benötigten Fachkräften aktiv suchen zu können. Hier ein Überblick:

- **Flexibler Arbeitsort:** Gestaltung bedarfsgerechter Bürokonzepte, Ermöglichung von hybridem Arbeiten, Auswahl und Bereitstellung einer adäquaten technologischen Unterstützung.
- **Flexible Arbeitszeit:** Auswahl des passenden Zeitmodells (Teilzeit, erweiterte Gleitzeitangebote, flexible Schichtmodelle, Vier-Tage-Woche etc.) und Gestaltung der entsprechenden Spielregeln und Rahmenbedingungen.
- **Flexible Arbeitsinhalte und Karrieren:** Konzepte für interne Mobilität, interne Jobbörsen, Projektarbeit, Job-Sharing, gesamthafte Prozessverantwortungen sowie

rollenbasierte Konzepte unterstützt durch Upskilling und/ oder Reskilling Initiativen und Lernkonzepte, um in erweiterten Rollen zu arbeiten.

- **Flexible Führung:** Unterstützungsangebote für Führungskräfte, um hybride Teams gut zu steuern, als sich ergänzendes Führungsteam zu agieren und Kompetenzen weiterzuentwickeln, die zur Führung in der neuen Arbeitswelt notwendig sind.

SETZEN SIE AN FOLGENDEN DREI EBENEN AN, UM AM PULS DER ZEIT ZU SEIN:

1. Gestalten Sie Jobs und Aufgaben so um, dass sie sinnstiftend und attraktiv sind, den Stärken Ihrer Mitarbeitenden entsprechen und Ihre Unternehmensstrategie unterstützen.
2. Schnüren Sie attraktive Gesamtpakete, um Mitarbeitende nachhaltig zu binden und ihnen Weiterbildungsmöglichkeiten anzubieten.
3. Arbeiten Sie kontinuierlich an Ihrer Unternehmenskultur und positionieren Sie Ihr Unternehmen bewusst als attraktiven Arbeitgeber.

5 TIPPS FÜR ERFOLGREICHES SOCIAL MEDIA-MARKETING

Soziale Medien wie Facebook, YouTube, LinkedIn, Instagram, Pinterest oder TikTok haben sich zu einem fixen Bestandteil im Kommunikationsmix etabliert. Was passt für wen und wie lassen sich Marketingmaßnahmen effektiv miteinander verbinden?

In den letzten Jahren hat Social Media-Marketing eine dynamische Entwicklung hingelegt. Es ist ein einfacher und direkter Draht zu den eigenen Zielgruppen und Kunden. Achten Sie auf die folgenden Punkte:

1. STRATEGIE, ZIELE UND HAUSAUFGABEN

Einfach wild drauflos posten, macht wenig Sinn. Wichtig ist die Festlegung einer Strategie und wohin die Aktivitäten führen sollen. Geht es etwa um mehr Follower-Zahlen, mehr Interaktionen oder Leads? Die Hauptfrage ist: Wie sieht die gesamte Marketingstrategie aus, sind die „Hausaufgaben“ – wie aktuelle Werbematerialien oder eine moderne Website – gemacht und wie sind die sozialen Medien darin eingebettet?

2. KANÄLE UND RESSOURCEN

Abhängig davon, wo sich die Zielgruppen tummeln und wie ihre Bedürfnisse aussehen, werden die Kanäle festgelegt. Achtung, genau zu hinterfragen sind die eigenen Ressourcen: Budget, Zeit, Kenntnisse und mehr.

3. INHALTE

Es gibt verschiedene Arten von Inhalten – einfache Postings mit Text und Foto, Videos, Infografiken, animierte Bilder und mehr. Der Content muss für die jeweilige Zielgruppe relevant und an den Kanal angepasst sein. Ein Redaktions-



Foto: 123rf.com

plan hilft dabei, die Übersicht zu bewahren und was wann wem kommuniziert wird.

4. COMMUNITY-MANAGEMENT

Die Erreichbarkeit und eine rasche Reaktion auf Fragen oder Kommentare müssen gegeben sein! Mit dem regelmäßigen Austausch lässt sich zudem mehr über die Zielgruppen erfahren.

5. AUSWERTUNG, ANPASSUNGEN UND ERWEITERUNGEN

Die jeweiligen Tools bieten eine Auswertung von Sichtbarkeit, Reichweite oder Interaktion. Daraus ergeben sich eine laufende Optimierung und eventuelle erweiternde Maßnahmen.

Ein Tipp von NÖ Obmann Andreas Kirnberger: „Erfolgreiches Social Media-Marketing ist ressourcenintensiv. Hinzu kommt der richtige Einsatz von Social Ads (Werbeanzeigen). Holen Sie sich Experten ins Haus. Die NÖ-Werber wissen, wie es geht!“



INFO

3 GUTE GRÜNDE, EINEN NÖ-WERBER ZU ENGAGIEREN

- **Know-how – Beratung und umfassende Marketingkompetenz**
Die NÖ-Kreativprofis finden mit Ihnen einen klaren Weg durch den Werbedschungel.
- **Kreativität und außergewöhnliche Ideen**
Die NÖ-Kreativbetriebe bringen Ihre Botschaften auf den Punkt.
- **Leistungsnachweis und klare Kalkulation**
Die NÖ-Werber setzen Ihr Kommunikationsbudget optimal ein.

■ www.werbemonitor.at

ROHSTOFF STATT ABFALL

Kreislaufwirtschaft ist die Zukunft und eine große Chance! Sobald Produkte keine Verwendung mehr finden, werden sie zu Abfall. Doch dieser wird als Sekundärrohstoff genutzt und wieder in den Stoffkreislauf eingebracht. Nur jene Abfälle, die sich nicht zur stofflichen Verwertung eignen, werden energetisch genutzt oder deponiert.

Internationale als auch nationale Maßnahmenpakete wie der europäische Green Deal oder die gerade in Ausarbeitung befindliche österreichische Kreislaufwirtschaftsstrategie sprechen der Kreislaufwirtschaft eine hohe Wichtigkeit zu. Die niederösterreichische Wirtschaft sieht diese Entwicklung als Chance und gibt Raum für Investitionen in neue Technologien und Anlagen. Damit das Gelingen kann, müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die eine langfristige Planung sicherstellen.

BETRIEBE SIND DER SCHLÜSSEL

Universitätsprofessor Roland Pomberger von der Montanuniversität Leoben, Lehrstuhl für Abfallverwertungstechnik und Abfallwirtschaft, weist auf die wichtige Rolle der Betriebe in der Abfallwirtschaft für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft hin: „Unsere gemischten Abfälle wie kommunaler Restmüll, Gewerbeabfälle, Verpackungsabfälle und Bauabfälle brauchen Sortierung und Aufbereitung, um aus diesen Gemischen verwertbare



Foto: Reinhard Podolsky, Haufe-Lexware

EINE KUNSTSTOFFMÜHLE ist die Voraussetzung für den zentralen Einsatz in der Kunststoff- und Recyclingtechnik.

Fraktionen mit definierter Qualität für die nachfolgenden Prozesse herzustellen.“

Außerdem weist der Experte darauf hin, dass Recyclingprojekte der Industrie gemeinsam mit der Infrastruktur und den Aufgaben der Abfallwirtschaft gesehen werden müssen. Die Versorgung der zukünftigen Recyclinganlagen benötigt regionale Sammler und ein Netzwerk an Vorbehandlungsanlagen, um zu funktionieren. Die Kooperation entlang der gesamten Wertschöpfungskette und in den Regionen ist dabei ein Erfolgsfaktor. Die niederösterreichische Abfallwirtschaft vollzieht diesen unaufhaltbaren Wandel in Richtung Kreislaufwirtschaft schon seit Jahren, hebt Thomas Kasper, Obmann der Fachgruppe Entsorgungs- und Ressourcenmanagement hervor. „Wir sehen uns nicht als die Branche, die sich mit dem unliebsamen

Abfall der Gesellschaft beschäftigt, wir sehen uns als Ressourcenmanager, als Rohstofflieferanten und somit als wesentliche Schnittstelle in einer Kreislaufwirtschaft.“

■ www.wirtragenverantwortung.at

SO GEHT'S

Wie der einzelne Betrieb zur Kreislaufwirtschaft beiträgt:

Abfallvermeidung -

Produkte in Gebrauch halten

- Wiederverwendung,
- Umnutzung,
- Reparatur und Überholung

Recycling und Rückgewinnung:

- Getrennte Sammlung von Wertstoffen

Erneuerung und Erhaltung

- Verwendung von Sekundärrohstoffen

BUCHTIPP

Nachhaltige Geschäftsmodelle entwickeln und erfolgreich im Unternehmen umsetzen.

Alfred Münger
Kreislaufwirtschaft als Strategie der Zukunft
ISBN-13: 978-3-648-15621-6



MULTITALENT PAPIER

Österreichs Druckbranche hat sich seit vielen Jahren auf nachhaltige Produktion und Einsatz nachweislich schonender Ressourcen verständigt.

Die meisten Betriebe in Österreich sind mit einem Zertifikat für umweltverträgliche Bedruckstoffe, Produktion und/oder Einsatzstoffe ausgezeichnet und bieten Drucksorten auf Recyclingpapier an. Die Bandbreite der Zertifikate, die auf den ersten Blick erkennen lassen, dass eine Druckerei umweltbewusst agiert, ist umfassend (siehe Infobox). „Diese Labels werden von unabhängigen Stellen kontrolliert, auditiert und sind objektivierbar. Der hohe Anteil an Altpapier, der in Österreich gesammelt und erfolgreich einem Recycling zugeführt wird, ist Garant dafür, dass jedes Druckprodukt ein zweites oder drittes Leben erhält“, so Katja Erhart-Viertlmayr, Obfrau der NÖ

Fachgruppe Druck. Altpapier gehört damit zu den Wertstoffen und sein Einsatz ist aus Papier-, Papp- und Kartonagenproduktion nicht wegzudenken.

BERATUNG AN ERSTER STELLE

Die Druckanbieter sind Profis, wenn es darum geht, herauszufinden, welches ressourcenschonende Produkt ideal für das Unternehmen ist. Durch den Einsatz recyclingfähiger Druckfarben wird gewährleistet, dass sich die Druckfarbe vom Altpapier im Recyclingprozess gut ablösen lässt, damit das Druckprodukt wiederverwertet werden kann und problemlos zu Recyclingpapieren oder -verpackungen weiterverarbeitet wird.



TOP-LABELS

Österreichisches Umweltzeichen, das EU Ecolabel, Blauer Engel oder Nordischer Schwan bestätigen die Ungefährlichkeit der verwendeten Stoffe für Mensch und Umwelt.

Mit PEFC und FSC® kann das Papier oder Holz bis zu seinem Ursprung zurückverfolgt werden.

Umweltmanagementsysteme, wie die weltweite ISO 14001 oder das europäische EMAS, betrachten das gesamte Unternehmen auf Umwelteinwirkungen und Umweltleistungen.

STATUSSYMBOL BUCH

Wir wollen den Kauf eines gebundenen Buches als Erlebnis etablieren.“ Was Irene Alexowsky, Obfrau der NÖ Buch- und Medienwirtschaft damit meint? „Das gebundene Buch ist ein Erlebnis für alle Sinne. Das Fühlen und Riechen des Papiers, das Durchblättern und vertraut machen mit den Texten in der Buchhandlung des Vertrauens kann ein E-Book nicht leisten“, so die Buchexpertin. Die Zukunft der Buchbranche liegt daher in der Verknüpfung der

On- und Offline Welt. Schließlich informieren sich die meisten Kunden zu Hause online. Kein Wunder, stehen doch auf einen Schlag über 300.000 Artikel zur Verfügung.

BÜCHER SIND GEFÄHRTEN

Ziel ist es, die Leute stärker in die Buchhandlungen zu bringen. Der Trend zum regionalen Einkaufen ist dabei eine große Unterstützung. Ein großes Branchenproblem sind die steigenden Transportpreise. Denn

wegen der Buchpreisbindung können Mehrkosten nicht einfach abgedeckt werden. Doch die Branche ist sich sicher, auch das schaffen zu können und startet eine neue Imagekampagne, die das Buch als Erlebnis thematisiert, nach dem Motto: „Ein Buch ist wie ein Freund. Es bringt nicht nur Entspannung, es bildet und ist ein Zeichen von Intelligenz.“ Das Buch selbst soll sich in Richtung eines Statussymbols entwickeln.

■ wko.at/noe/buch-medien.at



DAS MARCHFELD. 1 LANDSTRICH.

1.001 GEHEIMNISSE Die diesjährige Niederösterreichische Landesausstellung führt in die Geheimnisse dieser einzigartigen Region ein. Als Vorbereitung gibt es zahlreiche Sachbücher. www.noelandesausstellung.at

Foto: Bibliothek der Provinz, Kral Berndorf

CYBER-SICHERHEIT GEHT ALLE ETWAS AN

Markus Aulenbach, Experte für Cyber-Security, spricht im Interview über IT-Bedrohungen für NÖ Unternehmen, wie sie sich vor Angriffen schützen können und wo es Hilfe gibt, wenn ein Betrieb Opfer eines Cyber-Angriffs wurde.

Wirtschaft NÖ: *Zuletzt gab es vermehrt Meldungen über Großunternehmen, die gehackt wurden. Wie ist die Bedrohungslage für NÖ Klein- und Mittelunternehmen?*

Markus Aulenbach: Die Bedrohungslage wird von Institutionen wie dem BSI (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik in Deutschland) und dem CERT (Computer Emergency Response Team) permanent überwacht. Sie sprechen Risikostufen in Form einer erweiterten Ampel – von gelb über orange bis rot – aus. In den letzten 18 Monaten war die Risikostufe durchwegs im orangen bzw. dunkelroten Bereich. Das bedeutet eine überdurchschnittlich hohe Anzahl an Gefährdungen bzw. Angreifbarkeit mit großer Tragweite.

Wo liegt derzeit die größte Gefahr?

Das Erpressen von Lösegeldern hat sich als lukratives Geschäftsmodell für organisierte Kriminalität entwickelt und stellt die größte Gefahr für die heimische Wirtschaft, deutlich vor den anderen Risiken wie

Identitätsdiebstahl, Industriespionage und Sabotage, dar. Ziel ist fast immer die Zahlung einer bestimmten Summe in Form von Kryptowährungen wie etwa Bitcoin. Grundsätzlich schätze ich die Bedrohungslage in NÖ aufgrund der Betriebsgrößen aber als moderat beispielsweise im Vergleich zu Deutschland ein.

Mit welchen Bedrohungen sind unsere Unternehmen konfrontiert?

Grundsätzlich kann man zwischen zielgerichteten und ungezielten Angriffen unterscheiden. Aufgrund der Corona-Situation, in der fast alle Betriebe einen großflächigen Home-Office Betrieb umsetzen mussten, bieten die technischen als auch die menschlichen Rahmenbedingungen große Angriffsflächen für organisierte Kriminalität. Leider hält sich immer noch das verbreitete Bild des Hackers als einsamer Wolf, der aus verschiedensten Gründen den Betrieb seiner Opfer stören möchte.

Wie sieht das Bild heute aus?

Die Struktur ist vergleichbar mit der von Mittel- oder Großunternehmen, die in strengen arbeitsteiligen Umgebungen in verschiedensten Bereichen dieser netzgebundenen Kriminalität agieren. Sie beschäftigen neben Technikern auch Psychologen, Linguisten und Soziologen und betreiben sogar eigene Supportabteilungen. Es ist gefährlich, diese Strukturen und deren Professionalität zu unterschätzen. Die Aufgaben dieser



Foto: GetiadLechner

MARKUS AULENBACH

Experte für Cyber-Security

Straftaten werden immer häufiger aufgeteilt. Eine Person oder eine Gruppe übernimmt das klassische Hacken, sucht Schwachpunkte und versucht, Zugangsdaten zu erlangen. Eine andere Organisation kauft diese Daten und führt dann den tatsächlichen Angriff durch.

Kann man sich vor professionellen Hackergruppen oder sogar staatlichen Angreifern schützen?

Die Abwehr von übermächtigen Gegnern im Cyberspace ist immens aufwendig. Aber die besagten Angriffe sind aus Sicht eines NÖ KMU eher unwahrscheinlich. Meist passieren Angriffe ohne tatsächliche Kenntnis über Details und Beschaffenheit der Opfer. Großteils handelt es sich bei den Opfern um „Low Hanging Fruits“, also niedrig hängende Früchte. Hier sind Unternehmen oder Personen gemeint, die aufgrund von geringen oder keinen Sicherheitsmaßnahmen mit



IT.SAFE.AT

Das Portal www.it-safe.at der Wirtschaftskammern Österreich vereint alles Wissenswerte und aktuellste Informationen unter einem Dach - und viele Tipps:

- Checklisten für den Fall des Falls
- Online-Ratgeber für IT-Sicherheit.
- Cybersecurity Hotline: 0800 888 133



TIPPS

- **Managen Sie Ihre Cyberrisiken!**
Regelmäßige Bestandsaufnahmen der Bedrohungslage Ihres Betriebs und Überprüfung von Schutzmaßnahmen
- **Backups sind Ihre betriebliche Lebensversicherung!**
Erstellen Sie ein durchdachtes Backup-Konzept für Daten und ganze Systeme und testen Sie es regelmäßig.
- **Führen Sie Sicherheitsupdates schnellstmöglich durch!**
- **Verwenden Sie unterschiedliche und sichere Passwörter!**
- Bei **mobilem Arbeiten** auf eine **sichere (VPN-)Verbindung** und **Mehr-fachauthentifizierung** achten!
- Behandeln Sie **unerwartete E-Mails, Anrufe oder Ähnliches mit gesunder Skepsis** und halten Sie sich auf dem **aktuellen Stand**, wie Cyberkriminelle vorgehen.
- **Schulen Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!**

wenig bis gar keinem Aufwand infiziert und dann in weiterer Folge verschlüsselt wurden.

Was muss ein Unternehmen tun, um sich erfolgreich zu schützen?
Jede Maßnahme die verhindert, dass ein Betrieb oder eine Person zu den „Low Hanging Fruits“ gehört, ist zu begrüßen. Wirksame Maßnahmen setzen sich aus zwei Komponenten zusammen. Es müssen Investitionen in Infrastruktur getätigt werden, die von Experten

an die Bedürfnisse und Möglichkeiten des Betriebs angepasst und in weiterer Folge gewartet werden. Der größere Teil der Arbeit ist, Mitarbeitende zu schulen und Prozesse zu definieren.

Nur wenn Hardware, Software und Verhalten der handelnden Personen ineinandergreifen, ist eine erfolgreiche Verhinderung von Vorfällen auf lange Sicht möglich.

Was sind konkrete Infrastrukturmaßnahmen?

Eine funktionierende Firewall, idealerweise eine Next-Generation Firewall, die zwischen Modem/Router und dem internen Netzwerk den Netzwerkverkehr kontrolliert und absichert, sowie vor Zugriff von außen schützen soll. Wichtig ist auch, trotzdem die internen Firewalls auf PCs und Servern aktiviert zu lassen. Zweitens müssen Endpoint Protection Systeme – die Weiterentwicklung der früheren Virusscanner – auf jedem Gerät im Netzwerk installiert sein und sie sollten mehrmals am Tag Sicherheitsupdates erhalten. Auch ein funktionsfähiges und regelmäßig getestetes Back-up von allen relevanten Systemen und Daten ist entscheidend. Diese Backups sind auch immer das wichtigste Ziel eines jeden Angriffes.

Was sind die wichtigsten Maßnahmen, die Mitarbeitende beachten sollten?

Alle Personen, die im IT-System eines Unternehmens arbeiten, sollten regelmäßig auf gängige Angriffsmethoden geschult werden.



IT-STUDIEN

Die FH St. Pölten bietet Studien rund um IT- und Cyber-Sicherheit: **IT Security**

- **Information Security**
- **Cyber-Security and Resilience**
- **Digital Innovation and Research**

■ www.fhstp.ac.at

Angreifer setzen immer wieder Social Engineerings ein. Hier wird versucht, durch Anrufe und E-Mails an Informationen über Aufbau, Struktur, Gewohnheiten des Unternehmens und der Mitarbeitenden zu gelangen. E-Mails sollten außerdem mit Vorsicht betrachtet und auf Plausibilität geprüft werden, bevor Anhänge geöffnet oder Links angeklickt werden.

Wer kann bei der Überprüfung und Umsetzung von IT Sicherheit helfen?

Unbedingt Experten hinzuziehen! Eine Liste mit Unternehmen und Experten, die auf IT Security spezialisiert sind, findet man im Firmen A-Z auf firmen.wko.at.

Was kann man tun, wenn man Opfer einer Cyber-Attacke wurde?

Wenn sie nicht mit einem auf IT-Sicherheit spezialisierten Unternehmen zusammenarbeiten, hat die Wirtschaftskammer eine eigene Hotline eingerichtet. Diese ist unter 0800 888 133 rund um die Uhr kostenlos erreichbar und stellt einen Experten zur Verfügung.



HÄUFIGE BEDROHUNGEN – DIE WICHTIGSTEN BEGRIFFE

Ransomware

„Erpressungstrojaner“, die angeben, Daten verschlüsselt oder gesperrt zu haben. Gegen Bezahlung sollen diese wieder freigegeben werden.

Phishing

„Phishing“ nennt man den Trick, geheime Daten, herauszulocken. In der

Regel werden dazu betrügerische E-Mails versendet, in denen dazu aufgefordert wird, Links zu klicken oder Dateianhänge (z.B. Formulare) zu öffnen

Malware

Zur Malware, kurz für „malicious (böswertige) Software“, gehören

Software-Programme, die Computer und oder angeschlossene Geräte schädigen.

Skimming

„Skimming“ meint das illegale Auslesen von Kredit- oder Girokarten (Debitkarten) an Bankautomaten oder Terminals.

KAPITALANLAGEN: WORAUF GEACHTET WERDEN SOLLTE

Haben Sie auch schon die 27. Version von diversen Geldtipps überflogen? Die goldenen Regeln des Reichtums langweilen Sie eher als dass sie Sie inspirieren? Informationen zur Veranlagung in Fachsprache – schriftlich oder mündlich – lassen Sie unschlüssiger und verwirrter zurück als zuvor? „Hier finden Sie Antworten auf viele Fragen und profitieren von Erfahrungswerten aus über 20 Jahren“, sagt Michael Holzer, Obmann der NÖ Finanzdienstleister.

1. GIER FRISST HIRN

Gewinne nicht einfach laufen lassen, sondern Gewinne realisieren! Und das bedeutet Verkauf. Ob bei 20, 50, 10 Prozent oder mehr sollten Sie **vor** der Veranlagung für sich persönlich festlegen!

Ob nur Gewinn, eingesetztes Kapital oder eine Mischung aus beidem, je nach Ihren Vorstellungen. Ob der Erlös in andere Veranlagungen, für den Konsum oder für eine längerfristige Investition gedacht ist, das liegt in Ihren persönlichen Präferenzen!

2. ANGST FRISST HIRN

Angst und Gier sind im Gehirn in der gleichen Region verortet und gehen Hand in Hand. Denn Angst ist genauso hinderlich für Investitionsentscheidungen wie Gier! Kaufen Sie Ihre Rohstoffe ein, wenn es billig oder teuer ist – vorausgesetzt Sie können sich den Zeitpunkt aussuchen? Bei der Veranlagung sollten Sie den Zeitpunkt bestimmen können.

Behalten Sie **immer** liquide Mittel im Hintergrund und nutzen Sie günstige Einstiegssituationen! Und zwar immer so, dass sie noch nachinvestieren können, denn es könnte sein, dass es noch billiger wird.

3. GESUNDER HAUSVERSTAND

Wenn etwas zu schön ist, um wahr zu sein, dann ist es vermutlich nicht wahr! Eine Zinszahlung von 5, 6 oder 7 Prozent per anno, die in Aussicht gestellt wird, ohne jegliches Risiko – bitte Vorsicht! Je höher die Chance einer hohen Rendite, umso höher das Risiko.

Sie sollten die Systematik der Veranlagung und den Veranlagungsprozess verstehen. Was passiert mit Ihrem Geld, was kaufen Sie sich darum? Wenn Finanzprodukte zu verschachtelt, zu komplex, und zu undurchsichtig sind, dann halten Sie davon Abstand!

4. BERATUNGSWIRRWARR – ICH VERSTEH NUR BAHNHOF

Wenn Sie sich in Geldfragen beraten lassen und Ihr Gegenüber verwendet Ausdrücke, die für Sie unverständlich sind, fragen Sie nach und sagen Sie ganz direkt, was sie nicht verstehen! Wenn Ihnen jemand die Sachlage so erklären kann, dass Sie es verstehen, dann ist das meist ein gutes Indiz dafür, dass auch der Berater diese Thematik versteht!

5. STRAFZINSEN AUF FIRMENKONTEN

Auch wenn es dafür schöne Umschreibungen, wie Verwahrungsg Gebühr, Einlagegebühr,

Verwahrpauschale und mehr gibt, bleiben es am Ende „Strafzinsen“. Ein Betrag über 100.000 Euro kommt bei hohen Umsätzen bald einmal vor.

Neben Veranlagungsmöglichkeiten stehen alternativ natürlich andere Institute zur Verfügung und auch das Steuerkonto. Mit Onlinezugang ist es relativ rasch disponierbar – im Vorfeld bitte **immer** mit einem Experten klären!

6. ETF - WENIG KOSTEN SIND DAS ALLHEILMITTEL?

ETFs (Exchange Traded Fund) zeichnen sich durch eine niedrige Kostenstruktur aus, sind aber kein Allheilmittel für jede Veranlagung! Der aktiv gemanagte Fonds ist per se nichts Schlechtes. Vor allem, wenn er trotz Managementgebühren zugrundeliegenden Index schlägt oder vermögensverwaltende Komponenten in sich trägt!

Null Kosten oder wenig Kosten sollten nicht **das** ausschlaggebende Hauptargument einer Investitionsentscheidung sein - vergleichen Sie! Es gibt genug Veranlagungen, die den Index toppen und wenn nicht, können Sie zum ETF greifen!

7. BERATUNG ZAHLT SICH AUS

Ihr persönlicher Vermögensberater erarbeitet für Sie individuelle Analysen und Konzepte über Art, Aufbau, Sicherung, Erhaltung, Bindung und Einsatzmöglichkeiten von Vermögenswerten, Versicherungen und Finanzierungen. Ergebnis ist ein maßgeschneidertes Vorsorge- und Veranlagungskonzept.

DEN INTERESSEN DER KUNDEN VERPFLICHTET

Unvorhergesehene Ereignisse können den beruflichen und privaten Bereich von einem auf den anderen Tag komplett verändern. Mit einer regelmäßigen Überprüfung des beruflichen und privaten Risikos kann der Schaden zumindest bestmöglich abgedeckt werden.

Mit dem eigenen Auto fährt man ganz selbstverständlich zum Service, um zu überprüfen, ob alles in Ordnung ist. Gegebenenfalls werden Teile getauscht, Flüssigkeiten nachgefüllt und gemeinsam mit dem Mechaniker analysiert, ob sich diverse Reparaturen noch auszahlen.

INDIVIDUELLER MASSANZUG

Die eigene Risikosituation wird sowohl im privaten als auch im beruflichen Umfeld zum Teil vernachlässigt. „Dabei zahlt es sich für die Versicherungsnehmer mit Sicherheit aus, sich von einem unabhängigen Experten über den geltenden

Versicherungsschutz immer wieder auszutauschen. Wir empfehlen daher ein regelmäßiges Risikoservice“, so der Obmann der NÖ Versicherungsmakler Gottfried Pilz.

Damit wird die Risikovorsorge und die Versicherungsdeckung an den persönlichen Bedarf angepasst, der sich im Laufe der Zeit immer wieder ändert. Der Makler agiert dabei als Vermittler zwischen den Versicherungsunternehmen und seinen Kunden, für die er einen versicherungstechnischen Maßanzug entwickelt. Für den Experten geht es in erster Linie darum, das richtige Risiko zu versichern, frei nach dem Motto: „**Unser Job ist es, dass ein schwerwie-**

gender Herzinfarkt und nicht ein leichter Schnupfen versichert ist.“

EXPERTE BEI SCHADENFALL

Auch im Schadenfall ist der Versicherungsmakler für die Versicherungsnehmer der richtige Ansprechpartner: Er kümmert sich selbstständig und unabhängig um die Interessen seiner Kunden und kann sich uneingeschränkt für eine kundenorientierte Schadenabwicklung einsetzen.

Auch hier greift der Vorteil für die Versicherungsnehmer: Der Makler ist von Gesetz wegen einzig und allein nur seinen Kunden verpflichtet.

■ www.no-versicherungsmakler.at

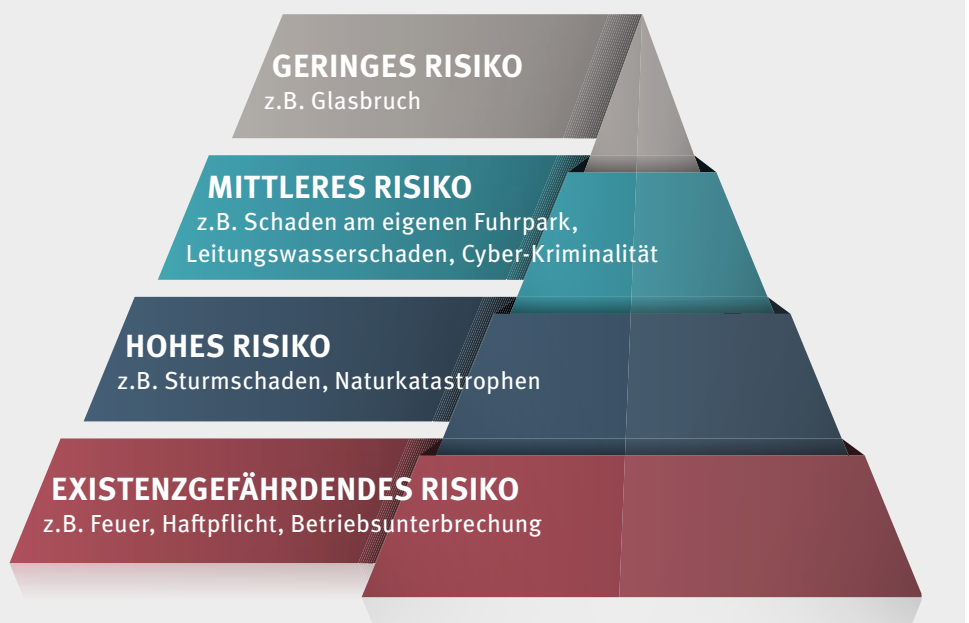


RISIKOPYRAMIDE

Nicht jedes Risiko hat gleiche Priorität! Der Versicherungsmakler bietet Lösungen, die diese Risiken minimieren.

Entsprechend der Risiko-Pyramide sollten in erster Linie jene Risiken abgedeckt werden, deren Folge eine Katastrophe und das Ende des Unternehmens bedeuten können.

Danach sichert man die existenzbedrohenden Risiken und in weiterer Folge mittlere, kleine und Alltagsrisiken ab.



MIETERSCHUTZ, KOSTEN, STANDORT UND MODELLE

Worauf es als Pächter oder Mieter zu achten gilt und in welche Richtung sich die Bestandteile der Miete entwickelt haben.

Bei der Geschäftsraummieta ist grundsätzlich eine Unterscheidung zwischen Pächter und Mieter sinnvoll“, erklärt der NÖ Obmann der Immobilien- und Vermögenstreuhänder Johannes Wild.

INFOS FÜR PÄCHTER

- Der bekannte gesetzliche „Mieterschutz“ – mit seiner geregelten Mietzinbildung, dem Kündigungsschutz und der Regelung, wer für Erhaltungsmaßnahmen verantwortlich ist – fehlt dem Pächter bei Abschluss eines Pachtvertrages in den meisten Fällen.
- Wie bei allen Immobilien ist besonders auf die Lage der Geschäftsräumlichkeiten zu achten. Ein falscher Standort ist für ein Geschäft auch bei günstiger Miete wirtschaftlich nicht tragbar.
- Grundsätzlich sollte aufgepasst werden, ob wirklich Pacht vorliegt oder es „nur“ Miete ist. Es ist wesentlich, alles an Geschäftsausstattung festzuhalten, wie auch, was wieder erneuert beziehungsweise erhalten werden muss. Bekomme ich auch als Pächter einen Kundenstamm? Wie kann man diesen ansprechen oder erhalten?

INFOS FÜR MIETER

- Bestenfalls sind die laufenden Kosten einzeln angeführt. So erlebt der Mieter keine Überraschungen.
- Insbesondere bei Einkaufszentren werden auch anteilig Kosten



Foto: Adobe Stock/WayHome Studio, Finanzbuch Verlag

DIE AUSEINANDERSETZUNG mit wichtigen Informationen zur Geschäftsraummieta bewahrt Pächter und Mieter vor Enttäuschungen oder bösen Überraschungen frei nach dem Motto: „Zu früh gefreut“.

von gemeinsamen Werbeaktionen, Sicherheitsdiensten und Ähnlichem vorgeschrieben. Diese Kosten können die Belastung stark erhöhen.

- Wesentlich ist auch, ob eine Betriebsanlagengenehmigung erhalten werden kann. Eine Besonderheit ist – bei Kundenverkehr – die Barrierefreiheit!

Und wie haben sich die Bestandteile der Miete entwickelt? Durch die stetig steigenden Sicherheitsstandards steigen die Wartungskosten und damit die Betriebskosten.

Bei Neuvermietung sind die Hauptmieten in Toplagen relativ konstant, während sie in in B-beziehungsweise C-Lagen rückläufig sind. Die Mieten sind sehr gleichbleibend und eine längere Planung

ist so gut möglich. Mit dem Vermieter sollte auch über alternative Mietmodelle diskutiert werden, wie zum Beispiel umsatzabhängige oder gestaffelte Mieten.

- www.wkimmo.at/noe



BUCHTIPP

Wie aus Steuern Immobilienvermögen wird und wie sich Immobiliensteuern optimieren lassen.

Johann C. Köber
Steuern steuern mit Immobilien

ISBN: 978-3-95972-353-4



IN DIE ARBEIT VON SPEZIALISTEN EINTAUCHEN

Ingenieurbüros sind hochqualifizierte Spezialisten auf einer Vielzahl von technischen Tätigkeitsfeldern. Sie beraten, planen, berechnen und messen. Genauso erstellen sie Gutachten, prüfen und überwachen die projektgerechte Ausführung und vertreten ihren Auftraggeber vor Behörden.

Ein Beispiel für eine oft abgerufene Leistung für den Bereich Beratung ist die Betriebsanlagengenehmigung. „Vorab ist festzuhalten, dass nicht jede gewerbliche Tätigkeit eine Betriebsanlagengenehmigung erfordert. Genehmigungspflicht besteht vorrangig dann, wenn Auswirkungen der Betriebsanlage auf Nachbarn oder Umwelt bestehen“, weiß Helmut Pichl, NÖ Obmann der Ingenieurbüros. Eine Betriebsanlagengenehmigung durch den ausgestellten amtlichen Bescheid bedeutet Rechtssicherheit – sowohl gegenüber der Verwaltungsbehörde als auch gegenüber den Nachbarn. Ohne Bescheid muss der Unternehmer eventuelle Streitfälle vor den ordentlichen Gerichten ausfechten und kann sich nicht auf den amtlichen Bescheid berufen.

DIE ROLLE DER INGENIEURBÜROS

Bei Neugründung oder Änderung eines genehmigungspflichtigen Betriebes kommen die Ingenieurbüros ins Spiel. Sie übernehmen wesentliche Leistungen im Betriebsanlagengenehmigungsverfahren: fachliche Beratung, Dokumentation, Kommunikation mit Behörden und Nachbarn.

Vorab gilt es, drei Fragen zu klären: Die Flächenwidmung des Standortes, die Gestaltung und die Außenwirkung der Betriebsanlage. Die bauliche und maschinelle Ausgestaltung sowie mögliche negative Auswirkungen auf die Nachbarn oder die Umwelt werden detailliert

festgelegt und dokumentiert. Achtung: Flächenwidmungen wie beispielsweise Grünland, Bauland Kerngebiet oder Sonderflächen stehen der Errichtung einer Betriebsanlage entgegen oder schränken sie ein. Das bedarf einer Ablärung im Vorfeld – auch, um unnötige Kosten zu vermeiden.

In meist mehreren Beratungsgesprächen werden offene Fragen abgeklärt, um alle Eventualitäten zu beleuchten und böse Überraschungen im Laufe eines Betriebsanlagenvorgangs zu vermeiden. Abschließend ist ein Genehmigungsantrag an die zuständige Verwaltungsbehörde zu stellen.

Zusammen mit dem Antrag sind vorzulegen:

- Eine Betriebsbeschreibung, gestützt von Plänen der Betriebsanlage, als auch des Standortes (Darstellung des Betriebes zu den Nachbarn bzw. der verkehrsrechtlichen Situation).
- Weitere notwendige Gutachten für zusätzliche Bewilligungen, beispielsweise baurechtlicher, wasserrechtlicher oder naturschutzrechtlicher Art.

In der Betriebsbeschreibung sind die Tätigkeit des Betriebes und die dafür in Einsatz gelangenden Maschinen beziehungsweise Einrichtungen darzustellen. Auch hier können weitere Gutachten, zum Beispiel zu Geruch, Lärm oder Lüftung notwendig sein. Weiters ist ein sogenanntes Abfallwirtschafts-



LEITFADEN

- 1.) Informationen einholen – Wirtschaftskammer kontaktieren
- 2.) Baurecht abklären
- 3.) Mit den Nachbarn reden
- 4.) Arbeitnehmerinnenschutz abklären
- 5.) Genehmigungspflicht prüfen – Gewerbebehörde kontaktieren

konzept vorzulegen. Dieses hält Art und Menge der im Betrieb anfallenden Abfälle sowie deren Entsorgung fest. Insbesondere für größere Betriebe ist die Kenntnis über die Stoffflüsse ein wesentlicher Faktor für mögliche Kosteneinsparungen.

Die Unterstützung durch die niederösterreichischen Ingenieurbüros, gerade beim Thema Betriebsanlagen ist umfassend:

- Neben der Ausstellung von Gutachten führen sie Vorabgespräche mit Amtsgutachtern und Nachbarn.
- Sie kümmern sich auch um Stellungnahmen zu Amtsschreiben, führen klärende Gespräche mit der Verwaltungsbehörde und achten auf die Umsetzung amtlicher Auflagen als auch die Einhaltung amtlich gesetzter Fristen.
- Für die notwendigen und gesetzlich vorgeschriebenen regelmäßigen Eigenüberprüfungen sind die Ingenieurbüros ebenso der ideale Partner.

■ www.ingenieurbueros.at

PREISVERDÄCHTIG

NÖ Werbepreis Goldener Hahn, NÖ Abfallwirtschaftspreis Skarabäus, Constantinus Award der UBIT und der NÖ Nachwuchs-Ingenieur-Preis Vektor – die Unternehmen der Sparte Information und Consulting waren 2021 wieder sehr erfolgreich!

FALKEmedia GmbH (E) Informationstechnologie (K)
 HMW.connect - LIVE-Auftragsdaten für Härtereikunden (P)
 Härtereikunde Michael Welsch GmbH (A)

CONSTANTINUS



Fotos: WKNÖ, Tim Domaus epiology photography, leadersnet.at/A, Felten

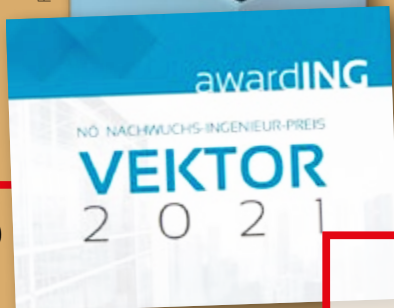
SKARABÄUS

Denner GmbH (E) Betriebe bis 50 Mitarbeiter (K)
 Rohstoffgewinnung durch einmaliges 360 Grad
 Recycling-Verfahren durch Tonern (P)

Hasenöhr GmbH (E) Betriebe über 50 Mitarbeiter (K)
 Upcycling von ziegelreichen Hochbaurestmassen -
 TriTech ÖkoBeton (P)

IFA Tulln//AG Prof. Gübitz (E)
 Sonstige Einrichtungen (K)
 Tex2Mat (P)

CARBON RECOVERY GmbH (E)
 Start ups (Sonderpreis) (K)
 Inbetriebnahme einer energieautarken
 Altreifen-Pyrolyseanlage (P)



VEKTOR

Raffael Haslinger, Dominik Kary (E)
 Maschinenbau, Wirtschaftsingenieure,
 Mechatronik (K)
 Maschineninbetriebnahme mittels
 Augmented Reality (P)

agentur werbereich gmbh (E) Out of Home (K)
 Weinhof Gollenz - Plakat (P)
 Weinhof Gollenz, Laasen 2, 8355 Tieschen (A)

Heavystudios Ltd. (E) Print (K)
 EcoPlus – Food & Feed 4.0 (P)
 ecoPlus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH (A)

ebenanders (E) Digital (K)
 cuulbox – Straßen mit Zukunft (P)
 Weatherpark, con.sens mobilitätsdesign,
 3:0 Landschaftsarchitektur (Wien) (A)

Lumsden & Friends KG (E) Bewegtbild (K)
 The shoe that moves you / Imagevideo (P)
 Trete' Innovation SRL Unipersonale (A)

Edition Lammerhuber (E) Event (K)
 Festival La Gacilly-Baden Photo (P)
 Verein Foto Festival Baden (A)

dialog one Direct Marketing GmbH (E)
 Dialog-Marketing (K)
 Vaillant Wärmepumpen Präsentationstool (P)
 Vaillant (Schweiz) GmbH (A)

Artattack Werbeagentur (E) Public Relations (K)
 Superjob bei Landsteiner (P)
 Elektro & Electronic Landsteiner GMBH (A)

SYMA-SYSTEM GmbH (E) POS | Messearchitektur (K)
 Primetals "Steel City" @ METEC 2019 (P)
 Primetals Technologies Austria GmbH (A)

Marzek Etiketten + Packaging (E)
 Verpackungsdesign (K)
 WANTED White & Red (P)
 Weingut Kerschbaum / Weingut Toifl (A)

Ehrenberger & Schwarz OG (E) Grafikdesign (K)
 Wienerberger V11 (P)
 Wienerberger Österreich GmbH (A)

Artattack Werbeagentur (E) Eigenwerbung (K)
 THE WALL (P) Werbeagentur Artattack (A)

Artattack Werbeagentur (E) Kampagne (K)
 GUTSCHEIN | STADT | GESCHENKE (P)
 Stadtmarketing Amstetten GmbH (A)

Einreicher (E) Kategorie (K) Projekt (P) Auftraggeber (A)

VORSICHT BEI GOOGLE ANALYTICS

Die Standardimplementierung ist wegen des Datenverkehrs in die USA nicht mehr rechtskonform. Experten raten jetzt auf vorhandene Alternativen umzusteigen, sonst drohen Klagen.

Die kostenlose Version von Google Analytics hat auf Österreichs Webseiten einen Marktanteil von 86 Prozent. Genutzt wird es meistens, um die Reichweite des eigenen Webauftritts festzustellen. Dafür gibt es aber echte Alternativen, um keine Klagen aufgrund des Entscheids der österreichischen Datenschutzbehörde (DSB) zu riskieren, wonach die Anwendung nicht mehr rechtskonform ist. Das grundsätzliche Problem: Wenn die Daten einmal die EU-Grenzen verlassen, gibt es keine Handhabe mehr. Und auf eine Aufhebung in

zweiter Instanz zu hoffen, ist aber nicht realistisch.

ALTERNATIVEN SIND VORHANDEN

Dabei sei Google Analytics für den „Normalgebrauch“ vielfach überdimensioniert. „Es gibt bereits sehr gute DSGVO-konforme Alternativen in Österreich und Europa. Am besten planen Betriebe schon jetzt die Verwendung dieser Tools, denn eine Umstellung passiert nicht von heute auf morgen“, empfiehlt UBIT-NÖ Obmann Mathias Past. „Auch für Betriebe, die Google als Werbeplattform verwenden, gibt es Lösungen,

um die Datenhoheit im Unternehmen zu halten.“ Mit Server-Side-Tracking, zwischengeschalteten Servern, sei dies möglich.



FAQ-LISTE

- UBIT NÖ hat eine FAQ-Liste mit Empfehlungen für die Unternehmen erstellt.
- Tipp: Stream der Veranstaltung „Aus für Tracking mittels Google-Analytics?“

■ www.ubit.at/noe

DIGITALE GEDANKENREISE

Drehen wir die Zeit um 20 Jahre zurück. Wir schreiben das Jahr 2002 und die Corona-Pandemie breitet sich weltweit aus.

Home-Office, Video-Konferenzen oder das Einreichen von Unterstützungshilfen online sind fremde Begriffe. Zu dieser Zeit wurde gerade erst der Mobilfunkstandard UMTS eingeführt. Die maximale Downloadrate von 7,2 MBIT wurde als großer Schritt im Mobilfunk gefeiert.

Die Auswirkungen der Pandemie auf die Wirtschaft und Gesellschaft ohne die Möglichkeiten moderner, digitaler Tools, wie wir sie heute kennen, wären noch enormer gewesen. Heute – in der Gegenwart – und nach mehr als zwei Jahren Pandemie, wird deutlich, dass Corona die Digitalisierung sehr beschleunigt hat – weltweit. In dieser Zeit wurden aber auch die Schwächen der digitalen Infrastruktur – speziell im ländlichen Raum – deutlich. Ohne zukunftsfähige



(Breitband-)Netze, die den rasant steigenden Datenverkehr auch bewältigen können, nützen die besten digitalen Tools nichts.

Wenn über mehr Digitalisierung gesprochen wird, braucht es dafür auch die richtige Infrastruktur – das Breitband. Und beides wird auch in Zukunft alle Bereiche der Wirtschaft erfassen. Deshalb ist es von großer Bedeutung, dass der Breitbandausbau in Niederösterreich schnell vorangeht. Das sichert die

Wettbewerbsfähigkeit und erhöht die Resilienz unseres Wirtschaftsstandortes entscheidend. Es gibt bereits gute Ansätze wie das NÖ Breitbandmodell und die Unterstützung der NÖ Kabelnetzbetreiber.

Hier gilt es, weiter anzusetzen. Es braucht eine leistungsfähige Infrastruktur, die die großen Datenmengen schnell und effizient verarbeiten kann. Die Glasfasern sind die Lebensadern der modernen Wirtschaft!

IHR DIREKTER KONTAKT ZUR SPARTE INFORMATION & CONSULTING

Obfrau: Ingeborg Dockner
GF: Wolfgang Schwärzler
T 02742 851 18701
E ic@wknoe.at
W wko.at/noe/ic



BUCH- UND MEDIENWIRTSCHAFT

Obfrau: Irene Alexowsky
GF: Clemens Griebenberger
T 02742 851 19712
E buchmedien@wknoe.at
W wko.at/noe/buch-medien



INGENIEURBÜROS

Obmann: Helmut Pichl
GF: Eva Maria Kassl
T 02742 851 19721
E ing.bueros@wknoe.at
W www.ingenieurbueros.at



DRUCK

Obfrau:
Katja Erhart-Viertlmayr
GF: Manfred Pichelmayer
T 02742 851 19730
E fachgruppe.druck@wknoe.at
W wko.at/noe/druck



TELEKOMMUNIKATIONS- UND RUNDFUNKUNTERNEHMUNGEN

Vorsitzender: Andreas Gamsjäger
GF: Eva Maria Kassl
T 02742 851 19711
E telekom@wknoe.at
W wko.at/telekom



ENTSORGUNGS- UND RESSOURCENMANAGEMENT

Obmann: Thomas Kasper
GF: Eva Maria Kassl
T 02742 851 19721
E erm@wknoe.at
W www.wirtragenverantwortung.at



UNTERNEHMENSBERATUNG, BUCH- HALTUNG UND INFORMATIONSTECH- NOLOGIE

Obmann: Mathias Past
GF: Wolfgang Schwärzler
T 02742 851 18701
E ubit@wknoe.at
W www.ubit.at/noe



FINANZDIENSTLEISTER

Obmann: Michael Holzer
GF: Helga Meierhofer
T 02742 851 19722
E finanzdienstleister@wknoe.at
W www.finanzdienstleister-noe.at



VERSICHERUNGSMAKLER

Obmann: Gottfried Pilz
GF: Clemens Griebenberger
T 02742 851 19711
E versicherungsmakler@wknoe.at
W www.noe-versicherungsmakler.at



IMMOBILIEN- UND VERMÖGENSTREUHÄNDER

Obmann: Johannes Wild
GF: Helga Meierhofer
T 02742 851 19722
E immobilien@wknoe.at
W www.wkimmo.at/noe



WERBUNG UND MARKTKOMMUNIKATION

Obmann: Andreas Kirnberger
GF: Clemens Griebenberger
T 02742 851 19712
E werbung@wknoe.at
W www.werbemonitor.at



wko.at/noe/ic

